

An die Mitglieder des Ausschusses für
Verkehrswende Stadt Laatzen

Es schreibt Ihnen:
Annette Teuber
a.teuber@adfc-hannover.de
Tel 0157 5265 3064

10. September 2025

Stellungnahme zur Verkehrsführung Kreuzung Erich-Panitz-Straße / Lüneburger Straße

Sehr geehrte Damen und Herren,

grundsätzlich soll dem Radverkehr im Zuge bevorrechtigter Hauptverkehrsstraßen ebenfalls Vorrang an Knotenpunkten gewährt werden. Das haben wir wohl auch alle in der Fahrschule gelernt: wer abbiegt, hat erst Fußgänger und Radfahrende vorbei zu lassen.

Bei freien Rechtsabbiegern wird dazu **vorher** ein Vorfahrt-Achten-Schild gesetzt, sinnvollerweise in Kombination mit einem Zebrastreifen und einer rot eingefärbten Radfurt. Hinter dem Zebrastreifen und der Radfurt ist dann Platz, um den Kfz-Querverkehr zu beachten.

Mit der derzeitigen Verkehrsführung wird dem Rad- und Fußverkehr dieser Vorrang gegenüber dem abbiegenden Autoverkehr genommen. Statt Rad- und Fußverkehr zu fördern, wird er hier ausgebremst. Aus Rethen Richtung Norden kann die Grünphase der Ampel nicht erreicht werden, wenn die abbiegenden Kfz Vorfahrt haben. Auch der aus Norden kommende Radverkehr kann damit die Kreuzung nicht in einem „Rutsch“ queren.

Das wird dem Ziel, den Radverkehr zu fördern, nicht gerecht, schließlich verbraucht beim Radfahren jedes Anfahren aus dem Stand so viel Energie wie eine Fahrstrecke von 100 m.

Das Argument der Verwaltung, dass freie Rechtsabbieger gefährlich seien, ist nicht von der Hand zu weisen. Das gilt letztendlich aber gleichermaßen für alle Abbiegesituationen – nicht umsonst werden im Sinne von Vision Zero separate Ampelschaltungen für den Geradeaus- und Abbiegeverkehr gefordert (und nun immer häufiger umgesetzt).

Diese potenzielle Gefahrenlage darf aber doch nicht dazu führen, dass Rad- und Fußverkehr systematisch benachteiligt wird.

Zusätzlich zu den im zweiten Absatz aufgeführten Maßnahmen (anfänglich natürlich immer ergänzt durch eindeutige Hinweise auf die geänderte Verkehrsführung) wäre auch eine Tempobegrenzung für den Abbiegeverkehr hilfreich. Derzeit kann man beobachten, dass Autos mit einem Tempo wie auf einer Autobahnabfahrt „durchrauschen“.

Einen weitergehenden Rückschnitt der Büsche zwischen Rad/Fußweg und Straße begrüßen wir ausdrücklich. Je früher Verkehrsteilnehmende sich sehen, desto mehr werden sie im Kreuzungsbereich aufeinander achten. Als Nebeneffekt könnte diese Maßnahme auch zur gefühlten Sicherheit unter Genderaspekten beitragen.

Sollten all diese Maßnahmen weiterhin als zu gefährlich für den Rad- und Fußverkehr angesehen werden, schlagen wir alternativ eine von der AGFS (Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte) Nordrhein-Westfalens propagierte Zwischenlösung vor, bis ein Kreuzungsumbau erfolgen kann:

„Als Zwischenlösung bis zu einem Vollausbau des Knotenpunktes bzw. bis zu einem Rückbau des freien Rechtsabbiegers bietet sich an, die

Rechtsabbiegefahrbahn mit Pollern abzubinden und den rechts abbiegenden Kfz-Verkehr in die Lichtsignalisierung des Knotenpunktes einzubinden, wie es derzeit beispielsweise an einigen Knotenpunkten in Köln praktiziert wird.“



(<https://www.agfs-nrw.de/fachthemen/planung-und-nahmobilitaet/rechtsabbieger>)

Mit freundlichen Grüßen,



Annette Teuber
Vorstand ADFC Region Hannover e.V.
für die Ortsgruppe Laatzen